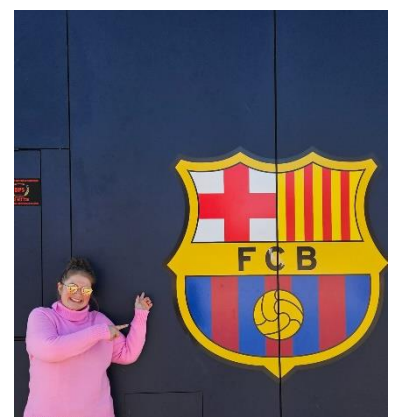
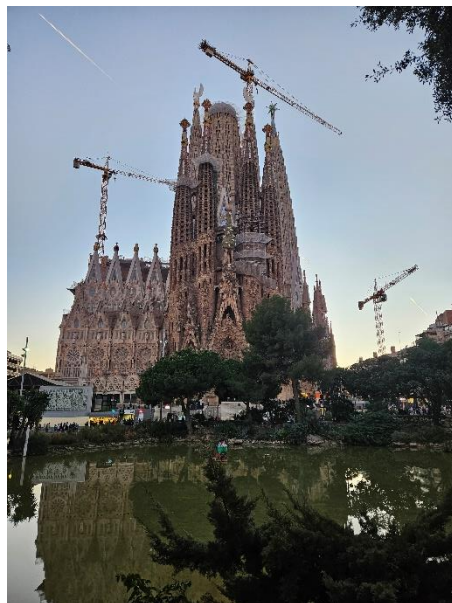


Mein Auslandspraktikum in Vic (Spanien)



Bericht – Auslandsaufenthalt

Zur Person:

Name: Alexandra Stöttner

Alter: 28/09/1998 (25 Jahre)

Studium: Masterstudium Englisch, Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung

Semester: 01

Zum Aufenthalt:

Aufenthaltsort: Vic, Provinz Barcelona, Spanien

Aufenthaltszeitraum: von 18/09/2023 bis 19/01/2024

Praktikumsschule und/oder -universität: Escola Mare de Déu de La Gleva, Gesamtschule (Vorschule, Volksschule, Sekundarstufe 1), Praktikum in Kooperation mit der Universität Vic

Generelle Weiterempfehlung des Aufenthaltes: Ja

Vorhaben / Ziele

Der folgende Aufenthaltsbericht beinhaltet Informationen, Erfahrungen und Empfehlungen zu meinem Auslandspraktikum (großes Masterpraktikum im UF Englisch) in Vic, Barcelona. Ich durfte dieses – gemeinsam mit einer zweiten Anglistik-Lehramtsstudierenden der Universität Salzburg – zwischen dem 18. September 2023 und dem 19. Jänner 2024 an der Escola Mare de Déu de La Gleva (auch „Escola La Gleva“) absolvieren. Da es eine Kooperation zwischen den beiden Universtäten Vic und Salzburg gibt, verlief der Bewerbungs- und Vorbereitungsprozess über die School of Education (Betreuungspersonen: MMag. Dr. Petra Siwek-Marcon; BEd. MEd. Franziska Mühlbacher). Im Folgenden werde ich kurz auf den Bewerbungs- und Vorbereitungsprozess eingehen sowie erklären, warum ich mich für dieses Auslandspraktikum entschieden habe.

Ich habe Anfang März 2023 über einen Informationsflyer der School of Education von diesem interessanten Praktikumsangebot erfahren und mich nur kurze Zeit darauf beworben. Einige Tage nach der Bewerbungsfrist habe ich eine schriftliche Zusage per Mail bekommen und die Kontaktdaten der zweiten Lehramtsstudierenden erhalten. Des Weiteren wurde uns ein Dokument mit allen wichtigen Schritten, Internetlinks und Abgabefristen (z.B. Erasmus+ Stipendium, Inskription an der Universität Vic sowie Learning Agreement) zugeschickt. Während des Vorbereitungsprozesses haben wir Unterstützung von unseren Betreuerinnen der Universität Salzburg, dem Büro für Internationale Beziehungen sowie den Verantwortlichen der Universität Vic erhalten. Grob zusammengefasst mussten meine Kollegin und ich folgende Schritte vor Antritt des Auslandspraktikums erledigen: (1) Inskription an der Universität Vic, (2) Bewerbung für ein Erasmus+ Stipendium am Büro für Internationale Beziehungen in Salzburg, (3) Erstellung des Learning Agreements, (4) Kursanmeldung an der Fakultät für Bildung, Übersetzung, Sport und Psychologie (Kursanmeldung = finale Anmeldung für das Praktikum), (5) Treffen mit den Praktikumsverantwortlichen der Universität Vic vor Ort.

Ich habe mich aus mehreren Gründen für das Auslandspraktikum in Kooperation mit der Universität Vic entschieden. Da ich mich seit Jahren für die Themen Bildung, Wissensvermittlung und Spracherwerb interessiere, betrachtete ich dieses Praktikumsangebot als einmalige Möglichkeit, über einen längeren Zeitraum an einer nicht-österreichischen Schule tätig zu sein, das Schulsystem eines anderen Landes kennenzulernen und somit eine internationale Perspektive zu entwickeln. Gleichzeitig bietet ein Auslandspraktikum im eigenen Unterrichtsfach die Möglichkeit, Wissen über verschiedene Methoden, Materialien und Zugänge zu erlangen und damit als Lehrperson zu wachsen.

Schule

Name der Schule(n): Escola Mare de Déu de La Gleva (Kurzform: Escola La Gleva)

Schultyp(en): Vorschule, Volksschule, Sekundarstufe 1 (Gesamtschule)

Begleitlehrperson(en): Nuria Medina (Universitätsmentor); Julita Medialdea (Schulmentor)

"Your work is going to fill a large part of your life, and the only way to be truly satisfied is to do what you believe is great work. And the only way to do great work is to love what you do." (Steve Jobs)

Das Unterrichtspraktikum in Vic war eine sehr inspirierende und wertvolle Erfahrung für mich, welche mir nochmals bestätigt hat, dass ich die richtige Berufswahl getroffen habe und liebend gerne als Lehrperson arbeiten möchte. Ich wurde sowohl von den beiden Universitäten Salzburg und Vic als auch von meiner Praktikumschule in La Gleva sehr gut betreut, wodurch das Praktikum zu einer einzigartigen Auslandserfahrung wurde.

Ich habe das Unterrichtspraktikum zwischen September 2023 und Jänner 2024 an der Escola Mare de Déu de La Gleva, einer Gesamtschule für Kinder zwischen drei und 16 Jahren, absolviert. Die Schule befindet sich in Les Masies de Voltregà, einem kleinen Ort etwa 15 Minuten entfernt von Vic. Die Gegend rund um die Schule ist sehr ruhig und landschaftlich vielfältig – geprägt von Bergen, Feldern und kleineren Gewässern. Auch das Schulgelände ist divers und beinhaltet einen Hühnerstall, einen Obst- und einen Gemüsegarten, zwei Spielplätze, einen Fußballplatz sowie ein Blumenbeet. Da es pro Schulstufe nur eine Klasse gibt, ist das Schulgebäude eher klein. Zumal die Schule sehr strukturiert und logisch aufgebaut ist, habe ich mich dort schnell zurechtgefunden.

Die Schule bietet unterschiedliche Schulstufen an: *infantile education* (Alter: drei bis fünf Jahre), *primary education* (Alter: sechs bis zwölf Jahre) und *secondary education* (Alter: 13 bis 16) an. Während der Besuch der Vorschule freiwillig ist, müssen Schüler:innen sowohl die Primar- als auch die Sekundarstufe 1 besuchen. Die allgemeine Schulpflicht beträgt somit zehn Jahre. Da der Großteil der Kinder diese Schule bereits im Vorschulalter besucht und bis zum Ende der Schulpflicht bleibt, herrscht ein sehr vertrautes Schulklima in La Gleva. In der Tat arbeiten Lehrkräfte, Eltern und Schüler:innen über einen langen Zeitraum intensiv zusammen, was die Schulgemeinschaft positiv beeinflusst und einen Grundstein für gegenseitiges Vertrauen legt. Des Weiteren gibt es auch verschiedene schulische Veranstaltungen, wie etwa die Herbst- und Weihnachtsfeste, sowie Projekte, wie etwa der Bau des Hühnerstalls und des Froschteichs, an welchen Eltern teilnehmen dürfen. Zuletzt handelt es sich bei

der Escola La Gleva um eine Ganztagschule, beginnend um 09:00 morgens und endend um 17:00 nachmittags. Schüler:innen haben dabei eine 30-minütige (Primar- und Sekundarstufe 1) bzw. einstündige Morgenpause (Vorschule) und eine eineinhalb- stündige (Primar- und Sekundarstufe 1) bzw. zweistündige Mittagspause (Vorschule). Während des Schultages haben Schüler:innen unterschiedliche Schulfächer, darunter – beispielsweise – Katalanisch, Spanisch, Englisch, Mathematik, Musikerziehung sowie Sozialwissenschaften und Religion. Sie haben jedoch – anders als in Österreich – keine Pausen zwischen den Schulstunden.

Zusammenfassend sind mir einige Unterschiede zum österreichischen Schulsystem aufgefallen. Ein erster Unterschied liegt in der Einteilung des Schuljahres. Während das Schuljahr in Österreich in zwei Semester unterteilt ist und insgesamt von Anfang/Mitte September bis Anfang Juli reicht, ist das Schuljahr in Spanien in Trimester unterteilt (September – Dezember; Jänner – März; April – Juni). Ein weiterer Unterschied liegt in den Unterrichtszeiten. Wobei der Unterricht an österreichischen Schulen zumeist zwischen 07:30 und 08:00 beginnt, startet der Schulunterricht in Spanien offiziell um 09:00. Das Unterrichtsende ist – genau wie in Österreich – recht verschieden, zumal es neben Ganztagschulen auch Halbtagschulen gibt. Grundsätzlich endet der Schulunterricht in Spanien jedoch zwischen 14:30 und 17:00. Wie bereits erläutert, liegt auch in der Pausenaufteilung ein Unterschied. Im Gegensatz zu österreichischen Schulen, in welchen Schüler:innen eine fünf- bis fünfzehnminütige Pausen zwischen den Unterrichtseinheiten haben, gibt es in Spanien nur eine Morgenpause, welche zwischen 30 und 60 Minuten lang ist. Aufgrund der Länge dieser Pause haben die Schüler:innen keine Pausen zwischen den einzelnen Unterrichtseinheiten, sondern haben gleich darauf die nächste Einheit. Die Schulstunden dauern somit auch 60 Minuten anstatt 50 Minuten. Ein letzter Unterschied liegt im Aufbau des Schulsystems. Ähnlich wie in Österreich ist das spanische Schulsystem in drei Stufen gegliedert: Primarstufe (Volksschule), Sekundarstufe 1 (ESO) und Sekundarstufe 2 oder Berufsbildung. Im Gegensatz zum österreichischen Schulsystem, in welchem die Volksschule vier Jahre dauert, beträgt die Volksschule in Spanien sechs Jahre. Die Sekundarstufe 1 dauert vier Jahre; nach dieser endet die zehnjährige Schulpflicht (Schüler:innen sind hierbei 16 Jahre alt). Nach Abschluss der Sekundarstufe 1 können sich Schüler:innen zwischen einer zweijährigen weiterführenden Schule (Sekundarstufe 2) oder einer zweijährigen Berufsausbildung entscheiden. Zusammenfassend gibt es nun mehrere Unterschiede zwischen dem österreichischen und dem spanischen Schulsystem: die Einteilung des Schuljahres, der Unterrichtsbeginn, die Pausenaufteilung sowie die Stufen des Schulsystems.

Da es nun doch einige Unterschiede zwischen den beiden Schulsystemen gibt, musste ich mich in der ersten Woche etwas anpassen. Zu Beginn war es für mich ungewohnt, keine kleinen Pausen zwischen den einzelnen Unterrichtseinheiten zu haben, sondern gleich im Anschluss zum nächsten Klassenraum zu gehen. Dies war anfangs etwas herausfordernd, zumal man gleich die Unterrichtsmaterialien für alle zu unterrichtenden Klassen mitnehmen muss. Jedoch habe ich mich schnell eingelebt und meine Materialien kategorisch organisiert. Auch meine Mentorin hat mir viele Tipps zur Selbstorganisation bereitgestellt, wie etwa das Vorkopieren von Materialien, das Onlinespeichern von Arbeitsblättern sowie das Anlegen von Arbeitsordnern. Des Weiteren war die Gesamtschule – insbesondere die Altersspanne von drei bis 16 Jahren – eine neue Erfahrung für mich. Da sich alle Klassen im selben Gebäude befinden und meine Mentorin sowohl in der Vor- und Volksschule als auch in der Sekundarstufe 1 unterrichtet, durfte ich mit allen Altersgruppen arbeiten. Tatsächlich hatte ich die Möglichkeit, einige Englischeinheiten in der Vor- und Volksschule zu beobachten, was mir neue Einblicke in verschiedene Unterrichtsmethoden und Arbeitsmaterialien insbesondere für jüngere

Schüler:innen gab. Gleichzeitig konnte ich mir dadurch wertvolles Wissen zum Unterrichten von Sprachanfänger:innen aneignen, was eine bedeutende Rolle für meine zukünftige Lehrtätigkeit spielt. Obwohl es nun einige Unterschiede zu meinen eigenen Schulerfahrungen (sowohl eigene Schulzeit als auch Praktika) gab, konnte ich sehr von diesen Erfahrungen profitieren.

Während des Auslandspraktikums durfte ich wertvolle Unterrichtserfahrungen sammeln, meinen Wissenshorizont erweitern und eine internationale Perspektive entwickeln. Sowohl das Kollegium als auch meine Mentorin haben mich sehr freundlich, entgegenkommend und hilfsbereit aufgenommen. So durfte ich während der ersten Woche in unterschiedlichen Fächern, wie etwa Mathematik, Spanisch und Sozialwissenschaften, hospitieren und somit die Schulkultur kennenlernen. Des Weiteren durfte ich bereits in der ersten Schulwoche kleine Englischlerngruppen betreuen und sie beim Lösen von Aufgaben unterstützen. Während des Praktikums bekam ich die Möglichkeit, gemeinsam mit meinen Kolleg:innen viele verschiedene Unterrichtseinheiten zu planen, durchzuführen und mit meiner Mentorin zu reflektieren. Während ich einige Englischeinheiten alleine planen und abhalten durfte, unterrichtete ich den Großteil der Stunden gemeinsam mit meiner Kollegin der PLUS und manchmal auch mit der dritten Unterrichtspraktikantin aus Schweden im Team. Insbesondere das Teamteaching war eine sehr bereichernde Erfahrung für mich, zumal ich dadurch viele kreative Unterrichtsideen kennenlernen und meine kommunikative Kompetenz verbessern konnte. Meine Mentorin gab mir einerseits konstruktives Feedback zu meinen gehaltenen Stunden, wodurch ich meine eigene Unterrichtspraxis reflektieren und verbessern konnte. Auf der anderen Seite zeigte sie mir verschiedene Unterrichtsmaterialien, wie etwa Bücher und Spiele, sowie verschiedene Websites und Onlinere Ressourcen, welche ich für die Planung und Durchführung von Englischeinheiten nutzen kann. Während ich durch das Auslandspraktikum wertvolle Unterrichtserfahrungen sammeln und meinen Wissenshorizont erweitern durfte, konnte ich auch neue Erkenntnisse über ein fremdes Schulsystem gewinnen. Dadurch gelang es mir, die beiden Schulsysteme zu vergleichen und auch Implementationen, welche es nur im spanischen System gibt, kennenzulernen. So gibt die lange Morgenpause den Kindern die Möglichkeit, sich nach den ersten beiden Stunden etwas zu bewegen und frische Luft zu schnappen. Tatsächlich verbrachten beinahe alle Schüler:innen an meiner Praktikumschule ihre Morgen- und Mittagspause im Schulgarten beziehungsweise auf dem Sportplatz.

Meine Mentorin – Julita Medialdea – hat mich während des Unterrichtspraktikums sehr unterstützend und zuvorkommend begleitet und somit einen bedeutenden Beitrag zu dieser positiven Erfahrung geleistet. So bekamen meine Kollegin und ich gleich zu Beginn eine Hausführung und wurden allen Lehrkräften sowie allen Klassen vorgestellt, wodurch ich mich gleich sehr willkommen gefühlt habe. Insbesondere die Schüler:innen freuten sich auf die gemeinsame Zeit, waren sehr neugierig und starteten deshalb auch gleich eine Konversation mit uns. Tatsächlich wurden wir sehr schnell in die La-Gleva Gemeinschaft aufgenommen und durften von Beginn an viele verschiedene Aufgaben erledigen. Es hat mich sehr gefreut, eine so große Vielzahl an Aufgaben zu erledigen, da ich dadurch nicht nur die Schulkultur kennenlernen, sondern auch die Lehrkräfte unterstützen konnte. So durften wir neben dem Unterrichten auch Teile des Englischraumes neugestalten, die Dekoration für unterschiedliche Schulfeste anfertigen, sowie an mehreren außerschulischen Tätigkeiten teilnehmen. Des Weiteren bekam ich von meiner Mentorin die Möglichkeit, in verschiedensten Klassenstufen zu hospitieren und zu unterrichten, wodurch ich wertvolle Unterrichtserfahrungen sammeln durfte. Um die beobachteten und selbst gehaltenen Englischeinheiten zu besprechen, organisierte meine Mentorin mehrere Meetings und stellte am Ende des Praktikums auch eine schriftliche Evaluation bereit. Zuletzt zeigte

mir meine Mentorin eine Vielzahl an englischen Kinderbüchern, Arbeitsblättern und Onlineressourcen, wodurch ich eine Kollektion an verschiedenen Unterrichtsmaterialien erstellen konnte. Zusammenfassend war meine Mentorin – Julita Medialdea – sehr inspirierend und ich bin sehr dankbar, eine so tolle Begleitung während des Praktikums gehabt zu haben.



Selbstgehaltene Einheit zum Thema "Christmas"



Teamteaching zum Thema "Christmas"

Aufenthalt:

Unterkunft / Leben

Im Folgenden möchte ich kurz auf die Unterkunftsmöglichkeiten in Vic eingehen, einige hilfreiche Websites und Ressourcen erläutern sowie kurz meine Erfahrungen beschreiben. Grundsätzlich gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, eine passende Unterkunft in Vic zu finden. Bevor man mit der Suche startet, sollte entschieden werden, ob man in einem Studentenwohnheim oder in einer Wohnung leben möchte. Die Universität Vic bietet Studentenwohnheime an, welche jedoch nicht direkt am Campus, sondern in der Stadt verteilt sind. Es gibt insgesamt drei Wohnheime, welche jeweils unterschiedliche Kapazitäten, Einrichtungen und Preise anbieten. Diese müssen von Studierenden direkt kontaktiert werden; alle Kontaktdaten befinden sich auf der UVIC Website. Möchte man in einem Studentenwohnheim unterkommen, so sollte man sich zeitnah bewerben, zumal es nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen gibt.

Dies ist der Link zu den Studentenwohnheimen:

<https://www.uvic.cat/en/uhub/sites/vic/accommodation>

Des Weiteren gibt es in Vic viele Wohnungen, welche man für mehrere Monate mieten kann. Es gibt mehrere Möglichkeiten, um eine passende Mietwohnung zu finden. So kann man beispielsweise das Informationszentrum für Wohnungssuche, ein Angebot der Universität Vic, kontaktieren, um eine Liste mit aktuellen Wohnungsangeboten zu erhalten (**Kontakt: allotjament@uvic.cat**). Da dies ein Service der Universität ist, handelt es sich hierbei um seriöse Angebote. Meine Kollegin und ich haben unsere Wohnung über diese Liste gefunden. Auf der anderen Seite ist die Plattform *De Piso en Piso* sehr

empfehlenswert. Dank einer Suchmaschine kann man mehrere Filter einstellen (z.B. Zeitraum und Preis), um so freie Plätze in unterschiedlichen Wohnungen zu suchen. Man kann die Suche hierbei nicht nur auf Vic begrenzen, sondern auch in anderen Städten nach Wohnungen suchen. Hat man eine passende Wohnung gefunden, so muss man den Vermieter / die Vermieterin entweder über die Plattform oder über WhatsApp kontaktieren. In Spanien kommt es häufig vor, dass der Vermieter / die Vermieterin gemeinsam mit dem Mieter / der Mieterin in der Wohnung lebt. Meine Kollegin der PLUS und ich mieteten beispielsweise eine Unterkunft im Stadtzentrum, in welcher wir gemeinsam mit unserem Vermieter wohnten. Während wir sehr von dieser Wohnsituation profitieren konnten und sehr positive Erfahrungen gemacht haben, präferieren andere Studierende eine Wohnung ohne dort lebenden Vermieter / dort lebende Vermieterin. Es ist daher zu empfehlen, die Wohnsituation vor Vertragsabschluss abzuklären.

Dies ist der Link zu De Piso en Piso:

<https://www.depisoenpiso.com/>

Dies ist der Link für eine allgemeine Zusammenfassung der Wohnungsangebote in Vic:

https://www.uvic.cat/sites/default/files/busques_pis_a_uvic_en-ge_2021-06-30.pdf

Meine Studienkollegin und ich haben eine Dreipersonenwohnung im Zentrum von Vic gemietet, nur etwa fünf Minuten vom Bahnhof und drei Minuten vom Plaza Mayor entfernt. Die Lage der Wohnung, insbesondere die Nähe zum Bahnhof, war sehr praktisch, da wir so die öffentlichen Verkehrsmittel sehr einfach benutzen konnten. Dies war insbesondere wichtig, zumal wir jeden Tag mit dem Bus zu unserer Praktikumschule pendelten. Gleichzeitig konnten wir so sehr flexibel reisen und somit viele verschiedene Städte und Orte besuchen. Des Weiteren hatten wir durch die zentrale Lage einfachen Zugang zu Supermärkten, Apotheken, Einkaufszentren und medizinischen Einrichtungen. Die Wohnung hatte mehrere Räume: Meine Kollegin und ich hatten je ein eigenes Zimmer und ein eigenes Badezimmer, welches wir uns teilten. Das Wohnzimmer, die Küche und den Arbeitsbereich teilten wir uns mit unserem Vermieter. Die Wohnung war sehr gut ausgestattet, und wir durften alle Utensilien (beispielsweise Küchenutensilien) von unserem Vermieter benutzen. Das Zusammenleben mit unserem Vermieter war eine Bereicherung für mich, da ich so viel über das katalanische Leben, verschiedene traditionelle Feste und interessante kulturelle Aktivitäten lernen durfte.

Das öffentliche Verkehrssystem in Vic ist gut ausgebaut. Demnach gibt es beispielsweise sowohl eine direkte Bus- als auch eine Zugverbindung von Vic nach Barcelona (Dauer zwischen 45 und 60 Minuten). Des Weiteren kann man vom Bahnhof Vic unterschiedliche Städte, wie etwa Girona, Manresa und Sitges, innerhalb der Provinz Barcelona erreichen. Es gibt auch eine direkte Verbindung vom Bahnhof zur Escola La Gleva. Nichtsdestotrotz ist das Mieten eines Autos empfehlenswert, zumal man so sehr flexibel durch Katalonien reisen und schwer erreichbare Gebiete – wie die Costa Brava und die Pyrenäen – erreichen kann. Meine Kollegin und ich haben beispielsweise ein privates Auto gemietet, um so an die Costa Brava zu reisen. Des Weiteren ist ein Auto auch während des Praktikums sehr praktisch, da der Bus zwischen Vic und La Gleva nur alle zwei Stunden geht und man dadurch etwas eingeschränkt wird. In Spanien gibt es unterschiedliche Möglichkeiten, ein Auto zu mieten: Privatvermieter:innen und öffentliche Autohäuser. Wir haben das Auto über *Amovens* (Plattform für private Autovermietung) gemietet und damit positive Erfahrungen gemacht. Nähere Infos zur Autovermietung – insbesondere über einen längeren Zeitraum – können an der Universität erlangt werden.

Dies ist der Link zu Amovens:

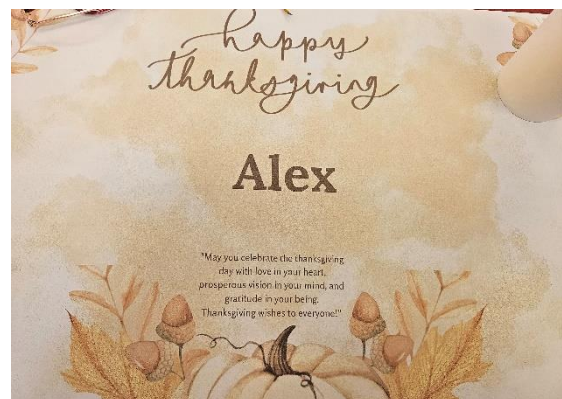
<https://amovens.com/>

Kulturelle (außerschulische und -universitäre) Aktivitäten

Während meines Auslandspraktikums durfte ich die katalanische Kultur kennen und lieben lernen. Ich werde mich im Folgenden zuerst auf kulturelle Aktivitäten in der Praktikumsschule sowie der Universität und später auf außerschulische Tätigkeiten beziehen. Die Vermittlung kulturellen Wissens spielt eine bedeutende Rolle in meiner Praktikumsschule, wodurch ich meinen Horizont enorm erweitern konnte. Tatsächlich feierte die Schulgemeinschaft neben internationalen Festen, wie etwa Thanksgiving, viele katalanische Feste, wie *La Castanyada*, *Santa Cecilia* sowie *El Tió*. So organisierte die 6. Klasse – gemeinsam mit meiner Mentorin Julita Medialdea – ein Thanksgiving Lunch, um die Geschichte der Pilgrims und des ersten Dankfestes im Englischunterricht zu erarbeiten. Die Kinder wurden hierbei in Gruppen unterteilt, erarbeiteten in diesen unterschiedliche Rezepte (Kartoffelpüree, Ofengemüse, Truthahn sowie verschiedene Kuchen) und bereiteten diese an Thanksgiving (November 2023) zu. Meine Kollegin und ich durften die Kinder bei den Ausarbeiten der englischen Rezepte und beim Zubereiten der unterschiedlichen Speisen unterstützen sowie beim gemeinsamen Essen mit den Schüler:innen und allen Lehrkräften teilnehmen. Dieses Thanksgiving Lunch war eine ganz besondere Erfahrung für mich, zumal ich noch mehr in die Schulgemeinschaft integriert wurde und mein Wissen über diese Festlichkeit ausbauen konnte. Tatsächlich wird Thanksgiving in vielen katalanischen Familien groß gefeiert.



Thanksgiving Lunch



Eigenes Tischset für das Essen

Eine katalanische Tradition, welche wir sowohl in der Schule als auch bei der Weihnachtsfeier der Universität gefeiert haben, ist mir sehr in Erinnerung geblieben: *El Tió*. Es handelt sich hierbei um eine katalanische Vorweihnachtstradition, welche die Wartezeit auf den Heiligen Abend verkürzen soll. *El Tió* – auch *Caga Tió* genannt – ist ein Stück Holz, welches mit einem Gesicht, einer roten Decke und zwei Beinen ausgestattet und somit wie ein Lebewesen behandelt wird. Während der Weihnachtszeit wird *El Tió* von den Kindern mit Mandarinen gefüttert (diese werden unter der Decke versteckt), sodass er groß und stark wird. Die Eltern tauschen hierbei das Holzstück regelmäßig aus, damit *Caga Tió* immer größer wird. Am Weihnachtsabend singen die Kinder ein besonderes Lied und schlagen dabei das Holzstück mit einem Stock, sodass *Tió* die Geschenke ausscheidet (deshalb auch *Caga Tió*). Diese Tradition spielt eine signifikante Rolle in Katalonien, und ab dem 08. Dezember findet man an jeder Straßenecke, in jedem Geschäft und in jedem zu Hause einen *Tió*. Auch meinen Kollegin und ich haben uns ein Exemplar gekauft.



El Tió am Weihnachtsmarkt



El Tió an unserer Schule

Des Weiteren startete meine Mentorin mit einigen Klassen ein Englischprojekt, welches ihnen Einblicke in andere Kulturen geben sollte. Genauer gesagt wurden die Kinder in Kleingruppen unterteilt und bekamen die Aufgabe, eine Person aus einem anderen Land über ihre Schule / ehemalige Schule zu interviewen. Neben Kroatien (meine Kollegin der PLUS), Schweden (meine Kollegin aus Göteborg) und Österreich (ich) standen noch Personen aus der Türkei, Italien und Florida zur Verfügung. Nachdem wir von den Kindern befragt worden waren, erstellten diese ein Poster und stellten es ihren Mitschülern vor. Somit hatten diese die Möglichkeit, über ein Schulsystem in einem fremden Land zu lernen. Auch für mich war diese Übung sehr inspirierend, zumal ich dadurch über internationale Bildungssysteme lernen und dadurch mein Wissen erweitern konnte.



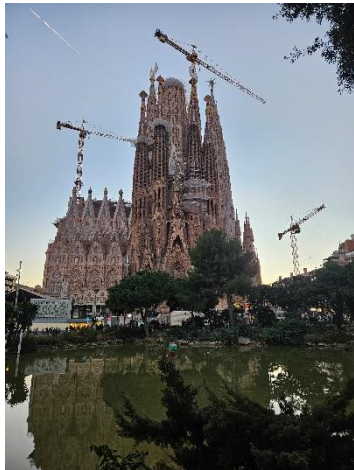
Interview über Schulen in Österreich



Interview über Schulen in der Türkei

Die Universität Vic veranstaltete eine Vielzahl an Aktivitäten, um den kulturellen Austausch zwischen uns Studierenden zu fördern. So veranstaltete sie beispielsweise ein internationales Mittagessen (jede Person sollte ein traditionelles Gericht aus der Heimat mitnehmen), eine internationale Spielenacht (jede Person sollte Spiele und Musik aus der eigenen Heimat vorstellen) und eine Weihnachtsfeier, in welcher wir interessante Informationen über das katalanische Weihnachtsfest erhielten und El Tió feierten. Mir hat besonders das internationale Mittagessen gefallen, da ich dadurch Gerichte aus aller Welt kennenlernen und mein Repertoire an Kochrezepten erweitern durfte. Des Weiteren bekam ich viele Komplimente für den österreichischen Kaiserschmarrn, was mich sehr gefreut hat. Die Veranstaltungen der Universität Vic sind nicht nur eine tolle Möglichkeit, um Leute aus aller Welt kennenzulernen, sondern auch, um mehr über unterschiedliche Kulturen und Traditionen zu erfahren.

Da meine Kollegin und ich an den Wochenenden oft gereist sind, konnte ich wunderschöne Orte besuchen und somit auch in die katalanische Kultur eintauchen. Reist man nach Katalonien, insbesondere nach Vic und Umgebung, so findet man eine Vielzahl an religiösen Gebäuden. Da die katholische Kirche eine sehr signifikante Rolle in der katalanischen Vergangenheit spielte, befinden sich in Vic und in dessen Umgebung zahlreiche Kirchen, Kathedralen und Basilika. So gibt es alleine in Vic – einer Stadt mit 45.000 Einwohner:innen – acht Kirchen und zwei Doms. Auch in Manresa – einer kleinen Stadt in der Nähe von Vic – befindet sich eine der bedeutendsten gotischen Kathedralen: die Santa Maria de Manresa. Die Sagrada Familia, eine Basilika zur Verehrung der Heiligen Familie, ist eines der bedeutendsten Bauwerke Barcelonas und zieht jedes Jahr mehrere Millionen Besucher:innen an. Zumal ich sehr geschichtsinteressiert bin, habe ich verschiedene Kirchen und religiöse Monumente besucht.



Sagrada Familia



Santa Maria de Manresa

Des Weiteren gibt es in und rundum Vic zahlreiche antike Gebäude und Monumente. So befindet sich inmitten des Stadtzentrums in Vic ein römischer Tempel, welcher im ersten Jahrhundert nach Christus gebaut und erst hunderte Jahre später – im Jahr 1882 – entdeckt wurde. Der Tempel ist somit sehr gut erhalten und kann direkt besucht werden. Des Weiteren gibt es in und rund um Barcelona zahlreiche römische Theater, Amphitheater und Zirkusse, welche größtenteils kostenlos besichtigt werden können und noch gut erhalten sind. In Tarragona gibt es auch eines der ältesten Aquädukte (= antike Wasserleitung), welche ebenfalls besichtigt werden kann.



Römischer Tempel in Vic



Amphitheater in Tarragona

Die Organisation WELOVEBCN (= We Love Barcelona) organisiert eine große Anzahl an Ausflügen – darunter Tages- und Wochentrips – um zentrale Städte, kulturelle Plätze und historische Orte sowohl im In- als auch im Ausland zu besuchen. Die Trips sind sehr preiswert und gut strukturiert. Meine Kollegin und ich sind mit dieser Organisation beispielsweise nach Tarragona (einer der bedeutendsten Städte im Römischen Reich) und nach Sitges (einem wunderschönen Ort an der Küste) gereist. Es gab auch Reiseangebote nach Andorra und Südfrankreich (Eintagesausflug) sowie nach Marokko (Mehrtagesausflug). Es gibt auch eine eigene WELOVEBCN-App, mit welcher man Rabatte und aktuelle Angebote einsehen sowie sich für die Trips anmelden kann. Es gilt jedoch zu beachten, dass die Trips nicht von Vic, sondern vom Placa d’Espanya in Barcelona starten.



Strand in Tarragona



Strand in Sitges

Die Einteilung des Tagesablaufes in Spanien auf der einen Seite und in Österreich auf der anderen Seite ist einer der signifikantesten kulturellen Unterschiede, die mir aufgefallen sind. So sperren beinahe alle Geschäfte, Einkaufszentren und Cafés/Restaurants erst um 09:00 auf und machen zwischen etwa 13:30 und 16:00 Siesta (Mittagsruhe), weshalb diese um die Mittagszeit alle schließen. Dafür haben diese Einrichtungen bis spät abends (zwischen 21:00 und 23:00) offen, wodurch sich ein Großteil des spanischen Lebens am Abend abspielt. Folglich ist auch die Einteilung der Mahlzeiten anders als in Österreich. Tatsächlich ist das Abendessen die größte und wichtigste Mahlzeit, welche zwischen 21:00 und 22:00 konsumiert wird. Auch die Bars und Discos sperren zumeist erst um 23:00 auf und sind bis in die frühen Morgenstunden geöffnet. Spaziert man abends nun durch die Gassen von Vic, so sind die Restaurants und Geschäfte noch gut befüllt. Die unterschiedlichen Öffnungszeiten – insbesondere Siesta – war zu Beginn etwas ungewohnt für mich, jedoch habe ich mich schnell eingelebt und mich an den Rhythmus gewohnt.

Das kulturelle Angebot in und rundum Vic war sehr bereichernd für mich, und ich konnte mir vieles für meine Tätigkeit als Lehrperson mitnehmen. Zumal ich neben Englisch auch Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung unterrichtete, konnte ich vieles über antike Monumente und deren Bedeutung sowie religiöse Gebäude in Katalonien lernen. Gleichzeitig konnte ich mein kulturelles Wissen stetig erweitern und vieles über fremde Traditionen und Bräuche lernen. Dieses Wissen betrachte ich als sehr signifikant, zumal ich dieses auch in meinen Unterricht einbauen kann.

Zuletzt möchte ich hier noch eine Empfehlung für einen Instagram-Account geben, welcher einen Einblick in die Erfahrung einer Erasmusstudentin an der Universität Vic gibt (kein Praktikum, sondern Studium an der Universität). Der Account wird von einer niederländischen Freundin, welche ich während meines Aufenthaltes kennengelernt habe, geführt.

Name des Accounts: vic.experiences

Zusammenfassung und Fazit

Mein Auslandspraktikum an der Escola Mare de Déu de La Gleva – in Kooperation mit der Universität Vic – war eine sehr wertvolle und bereichernde Erfahrung, für welche ich sehr dankbar bin. Ich habe mich für das Praktikum entschieden, da ich gerne ein fremdes Schulsystem kennenlernen und über einen längeren Zeitraum an einer Schule tätig sein wollte, um so viele verschiedene Einblicke und Unterrichtserfahrungen sammeln zu können. Meine Erwartungen wurden tatsächlich übertroffen, zumal ich sehr rasch in die Schulgemeinschaft aufgenommen und als vollwertiges Mitglied betrachtet wurde, eine Vielzahl an schulischen und nicht-schulischen Tätigkeiten erledigen durfte sowie viele eigene Unterrichtseinheiten unterrichten konnte. Da ich beinahe jeden Tag an der Praktikumschule tätig war, konnte ich die Schule, deren Philosophie und Leitbilder, sowie unterschiedliche Schulprojekte kennenlernen und somit ein fundiertes Wissen über die Schulkultur aneignen. Auch meine Schulmentorin war während des Prozesses sehr zuvorkommend und unterstützend, was das Praktikumserlebnis sehr positiv beeinflusste. Tatsächlich unterstützte sie meine Kollegin und mich nicht nur während des Praktikums, sondern hat uns auch viele Tipps, Empfehlungen und Hinweise für unseren Auslandsaufenthalt (z.B. Reiseziele, Restaurants und Transportmöglichkeiten) gegeben. Auch die Schüler:innen waren sehr freundlich, offen und hilfsbereit. Da die meisten Schüler:innen bereits gut Englisch sprechen, haben sie meiner Kollegin und mir beim Übersetzen von Katalanisch auf Englisch geholfen und uns beim Einleben in die neue Schule sehr unterstützt. Die Kinder waren auch sehr neugierig und wollten immer wieder Neues über Österreich (z.B. Schulsystem, Kultur und Feste, Sport sowie Musik) lernen. Zusammenfassend habe ich mich in der Praktikumschule sehr wohl gefühlt, und ich habe mich jeden Tag auf das Praktikum gefreut.

Während des Bewerbungs- und Vorbereitungskurses haben meine Kollegin und ich umfassende Unterstützung sowohl von den Zuständigen der Universität Salzburg als auch von jenen in Vic bekommen. Bei Fragen konnten wir uns immer melden, und wir jedes Mal haben sehr zeitnah eine Rückmeldung erhalten. Ich empfehle Studierenden, welche zukünftig in Kooperation mit der Universität Vic arbeiten wollen, den Erasmus+ Prozess so bald wie möglich zu beginnen, zumal viele Schritte abgearbeitet und Unterschriften gesammelt werden müssen. Des Weiteren sollte berücksichtigt werden, dass es während der Sommermonate zu zeitlichen Einschränkungen kommen kann und beispielsweise das International Office in Vic einen Großteil des Augusts geschlossen ist.



Unser internationales Praktikantenteam (Salzburg; Göteborg)



Sonnenaufgang vor Schulbeginn in La Gleva